

Ansehen erworben hatte und der für uns heute noch in dreifacher Hinsicht Bedeutung hat: als respektabler Pädagoge und einer der bedeutendsten Direktoren des Offenburger Gymnasiums im 19. Jahrhundert, als entschiedener und engagierter Offenburger 48er-Revolutionär und schließlich als veritabler Zeitzeuge für die Ereignisse der lokalen Freiheitsrevolution.

Als Pädagoge, der ursprünglich Theologie und Altphilologie studiert hatte, dann aber Mathematik und Naturwissenschaften unterrichtete, zeichnet sich Gagg durch eine erstaunliche Vielseitigkeit, Belastbarkeit und Modernität aus. Er erweiterte sein Deputat durch Fachunterricht in Naturgeschichte, Mineralogie, Astronomie, Anatomie, Biologie und Gesundheitserziehung, als Philologe bot er eine AG für Italienisch an und entwickelte eine praktikable Systematik für den gymnasialen Zeichenunterricht. Zukunftsweisend waren seine Vermessungspraktika für die Höhere Bürgerschule (wie sie heute noch ein Bestandteil der Steinerschen Waldorfpädagogik sind). Als reformfreudiger Pädagoge plädierte er für eine längere gemeinsame Schulbildung aller Schichten des Volkes, die auch heute wieder als fortschrittlich propagiert wird. Dies wurde an beiden Schulen, die er als Direktor in Offenburg leitete, schulübergreifend erfolgreich praktiziert und fand in der Stadt durch alljährliche öffentliche Präsentationen ihren Ausdruck und ebenso Anerkennung, wie sein jahrelanger Einsatz als Direktor für den Schulsport im Turnen und Schwimmen.

Für sein politisches Engagement als entschiedener Vertreter des vormärzlichen Liberalismus hat sich Gagg in seinen Aufzeichnungen selbst ein überzeugendes Denkmal gesetzt. In den kirchlichen und politischen Auseinandersetzungen dieser Zeit bezog er couragiert Stellung zugunsten von gemäßigtem Fortschritt, sukzessiver Reform und evolutionärer Demokratisierung von Staat und Gesellschaft. 1848 vertrat er den Weg der Gesetzmäßigkeit und demokratisch durch Wahlen legitimierten Repräsentation und verurteilte daher, wie sein Mitstreiter G. Réé, jede Form revolutionärer Partialgewalt.

Bleibt Gags Bedeutung als Zeitzeuge für einen der Höhepunkte unserer Stadtgeschichte. Mit seinen eigenhändigen „Aufzeichnungen eines Offenburgers 1848/49“, die jetzt hier nach ihrem über 100-jährigen Archivschlummer zum ersten Mal nachgelesen werden können, hat er nicht nur für sein eigenes Denken und Handeln in dieser Zeit gesprochen, sondern auch ein authentisches Zeugnis für die allgemeinen Vorgänge dieser Zeit hinterlassen. Die differenzierte Beschreibung der politischen Strömungen in der Zeit des Vormärz werden ergänzt durch die überaus farbige und detaillierte Darstellung der